

Wohlrabe, Klaus

Article

ifo Konjunkturtest Juli 2014 in Kürze: Die geopolitischen Spannungen belasten die deutsche Wirtschaft

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Wohlrabe, Klaus (2014) : ifo Konjunkturtest Juli 2014 in Kürze: Die geopolitischen Spannungen belasten die deutsche Wirtschaft, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 67, Iss. 15, pp. 50-53

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/165464>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im Juli auf 108,0 Punkte gesunken, von 109,7 im Vormonat. Dies ist der dritte Rückgang in Folge. Die aktuelle Geschäftslage wurde weniger gut beurteilt als im Juni. Auch der Ausblick auf den zukünftigen Geschäftsverlauf fiel erneut weniger optimistisch aus. Die geopolitischen Spannungen belasten die deutsche Wirtschaft.

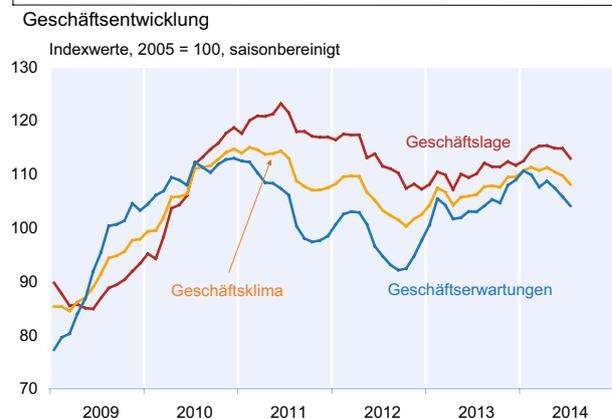
Der Geschäftsklimaindex ist in allen Sektoren gesunken. Der stärkste Rückgang wurde diesmal im Einzelhandel verzeichnet. Auch nahezu alle Teilindices – Geschäftslage und -erwartungen – gaben nach. Die einzige Ausnahme waren die Erwartungen im Dienstleistungssektor, welche sich minimal verbesserten.

Die deutschen Unternehmen suchen weiterhin Personal, die Einstellungsbereitschaft bleibt jedoch eher zurückhaltend. Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands, einschließlich des Dienstleistungssektors, blieb im Juli unverändert bei 106,0 Indexpunkten. Der Beschäftigungsaufbau bleibt damit eher träge. Die größte Einstellungsbereitschaft liegt weiterhin im Dienstleistungssektor vor. Im Verarbeitenden Gewerbe ist das Beschäftigungsbarometer erneut leicht gesunken. Die Suche nach neuem Personal bleibt aufgrund gestiegener Unsicherheit eher abwartend. Im Baugewerbe gab das Beschäftigungsbarometer leicht nach. Im Handel suchen nur noch vereinzelt Firmen nach neuen Mitarbeitern. Im Dienstleistungssektor hat die Einstellungsbereitschaft wieder zugenommen.

Im **Verarbeitenden Gewerbe** hat der Geschäftsklimaindex zum dritten Mal in Folge deutlich nachgegeben. Die Industrieunternehmen bewerteten ihre aktuelle Lage merklich weniger gut. Auch die Erwartungen trübten sich weiter ein. Die Exportaussichten der Unternehmen fielen auf den niedrigsten Stand seit mehr als einem Jahr, doch blieben sie mehrheitlich positiv. Die Kapazitätsauslastung ist um 0,3 Punkte auf 84,0% gefallen. Die gestiegene Unsicherheit aufgrund der geopolitischen Spannungen macht sich historisch betrachtet vor allem im Investitionsgüterbereich bemerkbar. Auch die an der Umfrage teilnehmenden Firmen in diesem Bereich sind davon nicht ausgenommen. Sowohl die Bewertung der aktuellen Lage als auch die Erwartungen an den weiteren Geschäftsverlauf fielen deutlich weniger gut aus als noch im Juni. Die Exporterwartungen sanken auf den niedrigsten Stand seit einem Jahr. Die Kapazitätsauslastung konnte aber bei 86,8% konstant gehalten werden. Auch in der Konsumgüterindustrie gab der Geschäftsklimaindikator etwas nach. Die aktuelle Lagebeurteilung lag trotz Rückgang deutlich über dem langfristigen Durch-

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

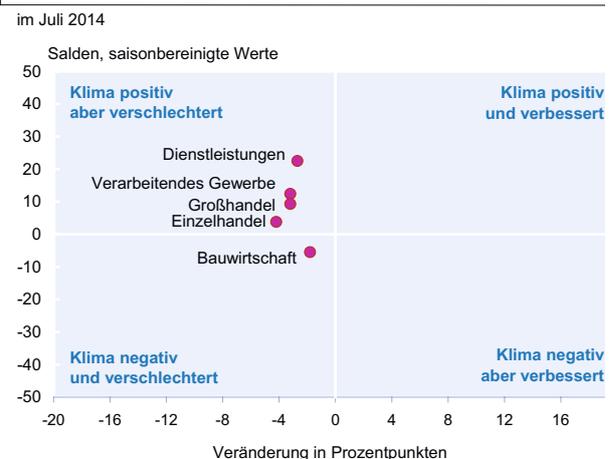
Abb. 1
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.

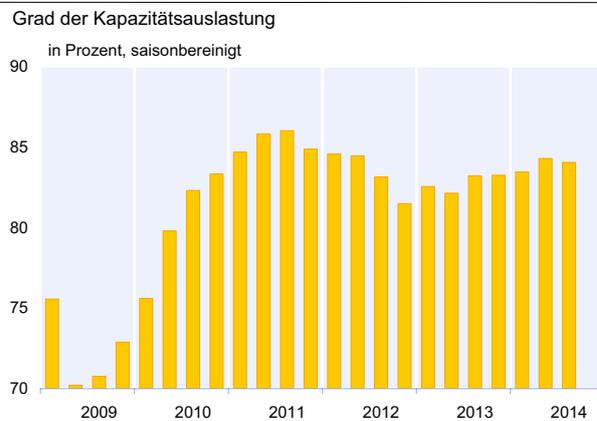
Quelle: ifo Konjunkturtest.

schnitt. Bei den Erwartungen hielten sich die positiven und negativen Antworten die Waage. Die Kapazitätsauslastung konnte um 0,4 Prozentpunkte auf 80,3% gesteigert werden. Einer der wenigen Sektoren innerhalb der Industrie, in dem der Geschäftsklimaindikator gestiegen ist, ist die Elektrotechnik. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Lage als sehr gut, und auch der Ausblick hellte sich deutlich auf. Jedoch wurden weniger Impulse vom Exportgeschäft erwartet, und die Produktion dürfte seltener angehoben werden. Im Fahrzeugbau verschlechterte sich das Geschäftsklima spürbar. Beide Klimakomponenten sanken auf den niedrigsten Stand seit Oktober 2013. Auch die Exporterwartungen fielen auf den niedrigsten Stand seit einem Jahr. Die Kapazitätsauslastung sank auf 89,6%, lag damit aber noch über dem langfristigen Durchschnitt.

Im **Bauhauptgewerbe** ist der Geschäftsklimaindex nach der leichten Erholung im Vormonat wieder gefallen. Die Beurteilung der aktuellen Lage fiel etwas weniger gut aus als im Juni, verblieb aber auf hohem Niveau. Auch der Optimismus im Hinblick auf die nächsten sechs Monate trübte sich wieder etwas ein. Ein Viertel der Bauunternehmen berichtete von Bautätigkeitsbehinderungen. Als Hauptgrund mit 17% wurde Auftragsmangel angegeben. Hingegen gab es keinerlei Probleme mit der Witterung. Die Geräteauslastung sank auf 72,6% und lag damit knapp zwei Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Die Firmenmeldungen lassen erkennen, dass die Preise nur vereinzelt angehoben werden konnten. Zudem rechneten die Testteilnehmer kaum noch mit Spielräumen für Preisanhebungen in den kommenden Monaten. Der Personalbestand dürfte sich im Laufe der nächsten drei bis vier Monate nur noch geringfügig erhöhen. Im Hochbau hat sich das Geschäftsklima erneut etwas eingetrübt. Die Urteile zur aktuellen Geschäftssituation fielen in allen drei Hochbausparten sichtlich zurückhaltender aus als im Verlauf des gesamten Jahres 2013. Dennoch bestehen erhebliche Unterschiede: So beurteilten die im Wohnungsbau tätigen Unternehmen ihre Lage weiterhin als »gut«, während im öffentlichen Hochbau per saldo bereits rund 20% der Firmen unzufrieden sind. Hinsichtlich der Geschäftsperspektiven für das nächste halbe Jahr ließ die Zuversicht dagegen in allen drei Teilsparten nach. Der Auslastungsgrad der Maschinen verharrte bei 73,1% und lag damit weiterhin unter dem Vorjahreswert. Als Haupthinderungsgrund gaben 12% der Baufirmen Auftragsmangel an. Im Tiefbau wurde der entsprechende Wert mit 21% deutlich höher angegeben. Entsprechend war auch das Niveau des Geschäftsklimaindex deutlich niedriger. Die Bewertung der aktuellen Lage wurde merklich zurückgenommen und auch die Erwartungen trübten sich deutlich ein.

Im **Großhandel** hat der Geschäftsklimaindex spürbar nachgegeben. Die Großhändler waren nach dem sehr guten Juni nicht mehr ganz so zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Die Erwartungen gaben das dritte Mal in Folge

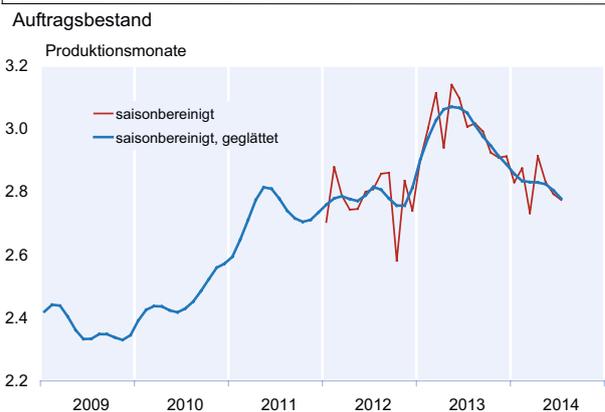
Abb. 4
Verarbeitendes Gewerbe^{a)}



^{a)} Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 5
Bauhauptgewerbe



Quelle: ifo Konjunkturtest.

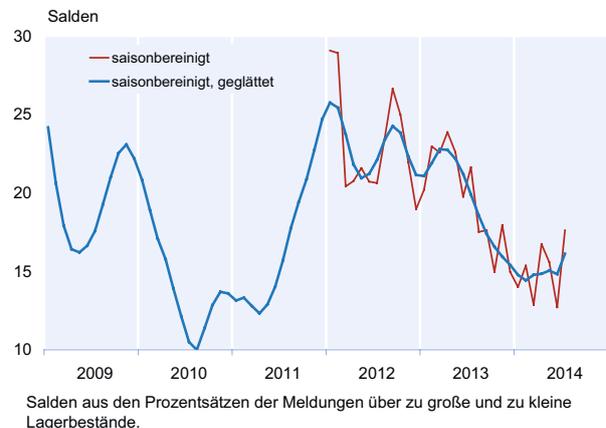
nach. Bei konstanten Umsätzen waren weiterhin nur moderate Erhöhungen der Bestellaktivität geplant. Ein weiterer Beschäftigungsaufbau war geplant. Im Konsumgütergroßhandel blieb der Geschäftsklimaindikator nahezu konstant. Die etwas weniger gute Beurteilung der aktuellen Lage wurde durch einen positiveren Ausblick kompensiert. Die Lager konnten wieder etwas geräumt werden. Bei weiterhin steigenden Umsätzen war es geplant, die Preise erneut zu erhöhen. Die Beschäftigungsdynamik blieb weiterhin positiv ausgerichtet. Eine ähnliche Entwicklung war auch im Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln zu beobachten. Im Produktionsverbindungshandel verschlechterte sich das Geschäftsklima deutlich. Die Großhändler waren merklich weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Ein Grund war sicherlich in den zuletzt gesunkenen Umsätzen zu sehen, während die Lagerbestände unverändert blieben. Insgesamt wurde mit Blick auf den weiteren Geschäftsverlauf keine Verbesserung erwartet. Die Bestellfähigkeit dürfte leicht restriktiv ausfallen.

Auch im Einzelhandel hat sich das Geschäftsklima deutlich eingetrübt. Die Einzelhändler bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage nicht mehr ganz so gut wie im Juni. Mit Blick auf den weiteren Geschäftsverlauf waren sie so skeptisch wie zuletzt vor über einem Jahr. Der Lagerdruck nahm wieder merklich zu, während die Bestelltätigkeit weiterhin restriktiv bleibt. Die Verkaufspreise dürften wieder vermehrt steigen. Im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln konnte das sehr hohe Niveau des Geschäftsklimas vom Juni nicht gehalten werden. Die Einzelhändler bewerteten ihre aktuelle Lage deutlich weniger gut, und auch die Erwartungen trübten sich wieder ein. Die bereits hohe Preisdynamik dürfte sich auch in den kommenden Monaten fortsetzen. Im Gebrauchsgüterbereich verschlechterte sich das Geschäftsklima. Die Erwartungen an die weiteren Geschäfte sanken aufgrund sinkender Umsätze und steigenden Lagerdrucks auf den niedrigsten Stand seit fast einem Jahr. Auch die aktuelle Lage wurde leicht weniger positiv beschrieben, blieb jedoch weiterhin deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Im Verbrauchsgüterbereich hingegen hat sich das Geschäftsklima etwas aufgehellt. Bei nahezu unverändert leicht pessimistischen Erwartungen waren die Einzelhändler wieder zufriedener mit ihrer aktuellen Lage. Der Lagerbestand stieg jedoch auf den höchsten Stand seit mehr als einem Jahr. Infolgedessen bleibt die Bestellpolitik sehr restriktiv ausgerichtet. Der Geschäftsklimaindikator für den Kfz-Einzelhandel ist leicht gesunken. Zwar beurteilten die Händler ihre Lage günstiger als im Vormonat. Bei den Geschäftsaussichten ist aber die Zuversicht wieder in Skepsis umgeschlagen. Die Preise dürften in den kommenden Monaten häufiger erhöht werden. Sowohl im Neu- als auch im Gebrauchtwagenhandel kühlte sich das Geschäftsklima leicht ab, was in erster Linie auf die skeptischeren Geschäftserwartungen zurückzuführen war. Beide Sparten wollten ihren Personalbestand verkleinern. Während die Firmen im Bereich Kraftwagenteile und -zubehör über einen enttäuschenden Geschäftsverlauf klagten, nahm der Pessimismus im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung etwas ab. Der Personalabbau soll sich verlangsamen.

Das ifo Geschäftsklima für das **Dienstleistungsgewerbe** Deutschlands ist im Juli gefallen. Die Beurteilung der aktuellen Lage ist nicht mehr so positiv wie im Juni. Der Optimismus mit Blick auf den weiteren Geschäftsverlauf nahm dagegen leicht zu. Dem stehen etwas gedämpfte Erwartungen an den zukünftigen Umsatz entgegen. An den expansiven Personalplänen hat sich nichts geändert. Im Transportwesen ist im Teilbereich Güterbeförderung im Straßenverkehr der Geschäftsklimaindikator wieder gesunken. Mit ihrer aktuellen Lage waren die Dienstleister, nach einer sehr guten Beurteilung im Vormonat, nicht mehr ganz so zufrieden. Auch die Erwartungen an den weiteren Geschäftsverlauf gaben etwas nach, obwohl die Befragungsteilnehmer mit deutlichen Umsatzsteigerungen rechneten. Im Bereich Spedition und sonst. Verkehrsdienstleistungen (einschließlich

Abb. 6

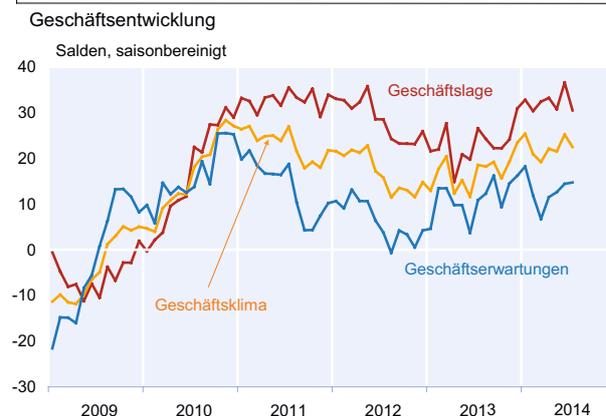
Einzelhandel Beurteilung der Lagerbestände



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 7

Dienstleistungen Geschäftsentwicklung



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Logistik) verschlechterte sich das Geschäftsklima erneut deutlich. Ausschlaggebend waren vor allem merklich weniger optimistische Geschäftsaussichten. Bei gedämpften Umsatzerwartungen beurteilten die Spediteure auch ihre aktuelle Lage nicht mehr ganz so positiv. Im Bereich Touristik waren die Erwartungen der Reisebüros und Reiseveranstalter zum ersten Mal seit einem Jahr mehrheitlich negativ. Auch die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage gab deutlich nach. Eine Ursache war die momentan sehr schlechte Beurteilung des aktuellen Auftragsbestandes. Infolgedessen sank der Geschäftsklimaindikator um mehr als 10 Punkte. Zusätzlich gehen die Firmen von einem Rückgang des Mitarbeiterbestands aus. Die Unternehmen der Rechts-/Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung sahen wieder deutlich optimistischer auf den weiteren Geschäftsverlauf. Die seit Monaten sehr gute Bewertung der aktuellen Lage hat sich währenddessen kaum geändert. Der Geschäftsklimaindikator stieg um mehr als 5 Punkte über seinen langfristigen

Durchschnitt. Nach einem zuletzt starken Personalaufbau wollten sich die Dienstleister diesbezüglich in Zukunft etwas zurückhalten. Im Bereich Unternehmens- und Public-Relations-Beratung hat sich das Geschäftsklima minimal verschlechtert. Die Firmen waren nicht mehr ganz so zufrieden mit ihrer nach wie vor sehr guten Geschäftslage. Jedoch sind die Erwartungen an den weiteren Geschäftsverlauf auf den höchsten Stand seit mehr als einem Jahr gestiegen. Die in den vergangenen Monaten hohe Beschäftigungsdynamik wird den Firmenangaben zufolge etwas abnehmen. In der Werbebranche gab der Geschäftsklimaindikator deutlich nach. Sowohl die sehr gute Bewertung der aktuellen Geschäftslage als auch die optimistischen Erwartungen wurden etwas zurückgenommen. Beide Indikatoren lagen aber weiterhin deutlich über ihrem langfristigen Durchschnitt. Aufgrund weiterhin sehr guter Umsatzerwartungen dürften vermehrt neue Mitarbeiter eingestellt werden.